

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
12 (1898)**

85 (13.4.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-250120](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkthätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gefestigten Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (incl. Dringergeld) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitziffer Nr. 5382) vierfachjährlich 2,10 Pf.; für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. egl. Beiträge.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anklam Nr. 58.

Inserate werden die künftige Woche oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Weiterholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Sachen nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein. Schreibe Inserate werden früher erbeten.

Nr. 85.

Bant, Mittwoch den 13. April 1898.

12. Jahrgang.

Die Nationalliberalen.

Am 1. Mai ds. J. tritt in Berlin ein Delegiententag der nationalliberalen Partei zusammen. Die Blätter müssen mittheilen, dass Herr von Bemmigen auf diesem Kongress noch einmal die Hauptrolle zu spielen gedenkt, um dann von der politischen Schaubühne abzusteigen. Seinen Posten als Oberpräsident von Hannover hat er mit dem 1. Januar ds. J. niedergelegt, und bei den nächsten Reichstagssitzungen gedenkt er keine Kandidatur mehr anzunehmen. Auf dem bevorstehenden Delegiententag kann der Bierundweinzyklus also einen Stein unter sein politisches Leben ziehen und die Ergebnisse zusammenfassen. Bei einem Manne wie ihm kann man aufrichtige Rednungslösung nicht erwarten; er wird auch als letzte Amtsgabe nur eine „große“ Rede im Bankettssaal halten und seine Zuhörer nicht durch Offenherzigkeiten erschrecken. In der Aufzeichnerstube des schönen Scheins besteht keine „staatsmännische“ Kunst, in der Gewandtheit, Gegenfälle zu vertheidigen, nachzugeben und zu kompromissieren; er wird ihr bis zum Ende treu bleiben.

Wollte er die Wahrheit sagen, so müsste er eingestehen, dass er seine Partei in voller Auflösung zurücklässt. Ob der alte Verbund noch die nächsten Wahlen überstehen wird, ist abzuwarten. Bielleit bleibt der Name der Partei erhalten, Namen haben ja häufig ein zähres Leben als Dinge. Ämterlich ist aber in der Nationalliberalismus schon längst. Die nationalliberalen Partei gibt gegenwärtig im Reichstage fünfzig Mitglieder. Aber welches bunte Häuslein ist diese Schaar. Da führen Agrarier vom reinsten Wasser mit alten Manchesteerleuten zusammen, da führen mit alten Achtundvierziger Männer zusammen, die nie ein liberaler Hauch berührten. Ein Blick auf die nationalliberalen Presse genügt, um die Gegenfälle innerhalb des Partei aufzudecken. Die auf dem linken Flügel stehende „Nationalleitung“ ist in Acht und Bann gehalten worden, da „König.“ schlägt sich mit der nationalliberalen Preußisch-Rheinland-Westfalenkum, und der „Hannoversche Courier“, das Organ Bemmigens, ist ganz einflusslos geworden. Am beständigen sind diese Gegenfälle jüngst auf dem nationalliberalen Parteitag in Magdeburg zum Ausdruck gekommen. Wahnsinn führt die Parteileitung die Gegenfälle zu verstettern, aber die feine Diplomatie der Welt kann einen nothwendigen Vertragssprecher nicht verhindern.

Der Nationalliberalismus war von seinem Entstehen an die Partei des rassigeren Großbürgertums. Als im Oktober 1866 die Forderungen Hammelius und Väster aus der Gott-

schrittpartei austraten und das neue Parteibild schufen, geschah es, um Frieden mit der preußischen Regierung in allen Militärfragen zu schließen. Die Erfolge der preußischen Armeen sollten ausgenommen werden für das Bürgerkund, das ohne dogmatische Konflikte mit der Regierung die goldenen Freiheiten einheimsen wollte. Der Delegiententag der liberalen Abgeordneten aus den neu eroberten Provinzen, zu denen auch Herr von Bemmigen, der fröhre getreue Unterhannover Ernst August von Hannover gehörte, verlängerte die nationalliberalen Partei sich bereits, für den Auschluss der Wiederjähigen von der Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen zu stimmen. Die beiden Mitglieder Schoo und Biedt stimmten ruhig für alle reaktionären Vorschläge, und der letztere ist nach wie vor ein angehobenes und einflussreiches Mitglied seiner Partei. Die Stellung der Nationalliberalen zu der Grundlage aller Volksrechte, zu dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Reichstagswahlrecht ist ganz unverlässig. Die Herren werden im Innern nur bedauern, dass sie 1887 nicht ganze Arbeit gemacht haben.

Inzwischen hatten sich die Dinge drausen verschoben. Der gewaltige Aufschwung der deutschen Industrie hatte nicht nur Goldstrome in die Taschen des Unternehmers gebracht, er hatte gleichzeitig ein Proletariat geschaffen, das seiner Natur gemäß revolutionär sein musste. Aus einer kleinen verstoßenen und verachteten Seite war die Sozialdemokratie zu einer Partei geworden, die mit unwiderrücklichem Elan in der Erwartung großer, entscheidender und baldiger Erfolge voraus drang. Das rohe Gespenst der liberalen Geldbörsen furchterlich auf die Nerven. Zum Teufel mit allen freiheitlichen Befreiungen und Errungenheiten dachten sie, wenn sie auch andere als wir benennen wollen, andere, die darauf aus sind, uns unser heiligstes Menschenrecht, das Recht auf unbegrenzte Arbeit der Arbeiterschaft zu nehmen. So kamen denn die Nationalliberalen unter Bemmigens Führung für das zweite Sozialistengesetz in der Folge für alle seine Verlängerungen. 1887 machten sie das Kartell mit und sie waren es, auf deren Anregung ein wichtiges Volkswirtschaftsdebatte und die Legislaturperiode von drei auf fünf Jahre verlängert wurde. 1889/90 waren sie bereit, für ein dauerndes Sozialistengesetz zu stimmen, ohne den kleinen Belagerungskauf, weil sich dessen Unmöglichkeit erwiesen hatte. Regierung und Konservative waren aber halsstarrig und so fiel zum großen Leidweinen der Nationalliberalen das Sozialistengesetz. Seitdem sind sie eifrig bemüht gewesen, ihr Erfolg zu jagen. 1894 war es die nationalliberalen Herren, die das Umlösungsgesetz erhoben, und der nationalliberale Delegiententag zu Frankfurt a. M.

trugte die Regierung wegen angeblicher Unthätigkeit im Kampfe gegen die Sozialdemokratie.

Captivo fiel darüber und unter dem Fürsten Hobenzollern erschien die Umfragevorlage, deren flaggiges Schiff befann ist. Als die preußische Regierung es mit dem ersten „Sozialistengesetz“ versuchte, erklärte die nationalliberale Partei sich bereit, für den Auschluss der Wiederjähigen von der Theilnahme an politischen Vereinen und Versammlungen zu stimmen. Die beiden Mitglieder Schoo und Biedt stimmten ruhig für alle reaktionären Vorschläge, und der letztere ist nach wie vor ein angehobenes und einflussreiches Mitglied seiner Partei. Die Stellung der Nationalliberalen zu der Grundlage aller Volksrechte, zu dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Reichstagswahlrecht ist ganz unverlässig. Die Herren werden im Innern nur bedauern, dass sie 1887 nicht ganze Arbeit gemacht haben.

So ist die Geschichte des Nationalliberalismus ein langes Register schändlicher Sünden an den Volksrechten. Der Zuwachs der Partei aber wird herbeigeführt durch die ökonomischen Verhältnisse der letzten beiden Jahrzehnte. Die Bauern und Kleinbürger, die ihre Gefolgschaft und die Masse ihrer Wähler bildeten, haben sich von ihr abgewendet und suchen ihr Heil bei neuen Gogen, bei den Antisemiten und Bauernbündnern. Die „widerlichen Interessenfeindseligkeiten“ innerhalb der herrschenden Klasse selber, über die Herr v. Bemmigen in diesen Tagen erstmals wieder im Reichstage zu bemerken begann, haben den Nationalliberalismus den Todesschlag versetzt. Vielen Nationalliberalen scheint die einzige Rettung noch zu sein, dass sich ihre Partei als Filiale der Agrarier unter liberaler Firma austut. Die Interessen der Agrarier aber stehen in unversöhnlichem Gegensatz zu denen des Handels und der Exportindustrie. Und so erleben wir das erbärmliche Schauspiel, dass ein Teil der Nationalliberalen in dem freilaufenden Kartell unter den Bannen Richters und Richters „sammelt“.

Einen Trost aber haben die Herren. Mag der alte Nationalliberalismus tot sein, ein neuer tritt auf. Das Zentrum ist gewillt, die Wege des Nationalliberalismus zu wandeln. Herr v. Bemmigen verlässt die politische Schaubühne, seine Stelle aber nimmt mit breitpflanziger Grandezza Herr Dr. Lieber ein.

Politische Bündschau.

Deutsches Reich.

Der Nachtragsetat zum Reichshandelsatz, der nach den Österreichern dem Reichstaat zugeschen-

soll, verlangt, wie die „Münch. Neuest. Nachrichten“ erfahren, eine Summe von 8 Millionen Mark, wovon 6 Millionen auf Kaufhaus entfallen. Da im Reichstag nur etwa 3 Millionen von Staat abgestellt sind, so würde sich durch diesen Nachtragsetat gegen den ersten Entwurf die Finanzlast um 5 Millionen Mark verhöhnen. Im Nachtragsetat sollen Summen für die Erhöhung des Gehalts der Beamten und des Endgehalts der Landbriefträger noch nicht enthalten sein. Die betreffenden Erhöhungen sollen erst vom 1. April 1899 an treten. Dann werden auch die vier Staatssekretäre in Betrieb ihrer Gehaltsverhöhung bis zum 1. April 1899 warten müssen.

Die agrarischen Brodowiner Pläne, die bei Neuordnung der Handelsverträge ihre Verwirklichung finden sollen, zu welchen Zwecken ja hauptsächlich die agrarische „Sammlungspolitik“ betrieben wird, werden von der „Rhein. Volksstimme“ näher besprochen. Agrarier im Kreise Rees-Mors hatten dem Zentrumsabgeordneten Frings die Frage vorgelegt, ob er mit der Erhöhung des Normalpreises von 3,50 Pf. auf 5 Pf. einverstanden sei. Dazu bemerkte der „Rhein. Volksstimme“, eine solche Erhöhung genüge durchaus nicht. „Der Getreidepreis muss so hoch normiert werden, dass der Doppelzentner Weizen zum in derselben einen Preis von M. 21, der Doppelzentner Roggen einen Preis von M. 17 hat.“ Im Durchschnitt der Jahre 1894–96 betrug der Weizenpreis M. 14,50, der Roggenpreis M. 11,50 pro Doppelzentner. Der agrarische Mindestpreis würde also um rund 50 Prozent höher sein. Der alte Familienvater zahlt schon heute eine Brodowinerpreise durchschnittlich M. 30 pro Jahr an die Agrarier. Diese Hungerabgabe würde sich also auf M. 40 erhöhen. So sieht die agrarische „Arbeitsfreundlichkeit“ aus!

Arbeitsrichtung im Handwerk. Die „Neuen Polit. Nachrichten“ schreiben: Durch die Preise geht eine Notiz über Vorbereitungen zur Ausdehnung der Arbeitsbeschaffungsmittel auf das Handwerk, die zu falschen Aufschlüssen Veranlassung geben könnte. Allerdings sind vom Reichsamt des Innern die Eingelangungen zu Erhebungen, bzw. Aufzeichnungen darüber aufzufordern worden, ob und inwieweit eine Ausdehnung der Bestimmungen, die im Interesse der Gewerbe und Sittlichkeit der Arbeiter für Fabriken erlassen worden sind, auch auf das Handwerk für wünschenswert und durchführbar erscheinen könnte. Aber es soll dabei keineswegs die Ausdehnung der Bestimmungen auf das ganze Handwerk in's Auge geführt werden.

Stevens Werft.

Roman von Anton v. Perfall.

nicht entsprechen — das ist's! Ihr wollt, das er lebt, dass er tanzt, und doch sag es ein Unglück, sag ich Euch.“

Er batte die Fauste, seine Augen sprühten Tränen.

„Jürgens, das Dich Gott nicht strafe, Du hast doch Gedanken!“ sagte die Mutter.

„Wüsste sie mir nicht kommen, wenn ich Euch höre? Was hat denn der Harold vor mir vor, dass Ihr ihn nicht vergessen könnt? Liebe mich Euch nicht ebenso? Sorge ich nicht für Euch ebenso? Bin ich nicht Dein Sohn? Jette Mann? Warum hat Du mich genommen, Jette, wenn ich Dir so verbath bin? Sprich.“

Jette trat nun plötzlich vor und ergriff seine Hand.

„Jürgens,“ sagte sie in strafendem innigem Tone, der diesen noch mehr aus der Fassung brachte, als ihr Schmerz, „hast Du mir die volle Wahrheit gesagt? Alles, was der Matrosen Dir möglichst? Ich kann alles hören! Es ist besser alles, was es auch sei, nur keine Lüge in diesem Augenblick, ich könnte sie Dir nie verzeihen.“

Jürgens Hand bebte in der Wogen, sein Bild irrte umher im Zimmer umher — wenn er nur eine Minute Zeit gehabt hätte, einen Entschluss zu fassen, unbeobachtet! So fand er nicht rafch genug die Kraft zur Wahrheit.

„Was soll es denn? Was soll ich? Du machst mich ganz verwirrt mit Deinen tollen Fragen! Wenn Du mit mir nicht glaubst —“

(Fortsetzung folgt.)

lenkte er ein. „Nach Dir darüber keine Sorge, er kommt nicht.“

Eine Bestimmtheit lag in dem Tone, welche die Frauen fühlte machen. Ein sonderbares Ausdruck in Jettes Antlitz, der für ihn eine erhoffte Beteiligung von einem unerträglichen Vorwurf bedeutete, reiste rasch einen Entschluss in Jürgens Seele.

„Ich will es Dir jetzt gestehen,“ fuhr er fort, „was ich heute war in Wys, als ich Dich verließ, nicht bei Ede, wie Du ganz richtig vermerkt, sondern im Hof, wohin mich ein Unbekannter bestellte. Er hatte von Harold Schmid erzählt, wieviel er wohl als sein Bruder gesetzt, vielleicht wusste er auch mehr — kurz, dieser Mann war Matros auf einem englischen Segelboot, das in derselben Nacht, in welcher Harold spurlos verschwand, in der Nähe von Föhr ein Fischerboot übersegelte, von dem Jetten wurde Niemand mehr gesehen, obwohl der Kapitän sich alle Mühe gab und lange Zeit auf dem Platze verweilte. Ich wollte es Dir vertheilen und der Mutter auch, aber ich sah ein, dass es besser ist, Ich will alles — vielleicht — und dann Dein Wissensraum, als ich Dich verließ in der „Tonne“ — ich will nicht als Vignier daschen.“

Jette fuhr auf aus ihrer Verunkundenheit. „Das könnte ich nicht —“

Die beiden Frauen schrien auf, Jürgens stand jetzt vor ihnen, nie sahen er Harold so ähnlich.

„Und doch müsste Du es können, Jette,“ sagte er fest. „Ich würde es verlangen von Dir und von ihm, und wer von Euch es anders hält.“

Ein drohender Blick traf Jette, doch rasch

in ihr erst geweckt. Wie war aber das möglich, wie sollte sie darauf kommen, er sprach ja doch so fest und sicher. Wenn sie nur ein Wort hören ließe, oder die Mutter, aber dieses furchtbare Schweigen der beiden Frauen.

„Kommt Du uns diesen Mann nicht bringen?“ sagte Jetta plötzlich. „Ja kenn' ihn.“

Jürgens verbarg seinen Schred unter einem lärmenden Lachen. „Du kennst ihn?“

„Ja, er saß nebenan, neben dem langen Peter aus Aumur, einer jungen Mensch mit einem blonden Schürzbart folgte Dir, als Du das Lotal verließ. Er war's — oder nicht?“

Jürgens zog einen Augenblick, er konnte nicht mehr lügen unter diesem Blick.

„Aber, das war's! Aber wo soll ich den Durchgang morgen finden — und wog?“ Er weiß nicht mehr, kann nicht mehr wissen.“ Dann fuhr er zornig auf — „ja, was soll denn das überhumpf! Dieses ewige Wissensraum verbitt' ich mir! Wou soll ich denn so eine Geschichte erfinden? Harold ist tot, dazu braucht es den Bericht dieses Menschen gar nicht, und wenn er nicht tot ist, dann hätte er — zum Donnerwetter! Ich hab's einmal satt den enigen Harold und nichts wie Harold — jetzt bin ich der Harold! So sprech doch! Was fehlt ihr mich denn an, als wäre ich ein Geist! Hat Euch die Nachricht so erschreckt? Ist das nicht eine alte Geschichte, dass er tot ist? Ich will Ihnen ja morgen morgen, den Mann und Euch bringen, wenn dann ein Friede ist, aber seine Reuerungen werden Euch auch nicht genügen, weil sie Euren Wünschen

Für die meisten Handwerksbetriebe dürften derartige Bestimmungen von vornherein als unüblich und undurchführbar angesehen werden. Es dürfte sich bei der Umfrage in der Hauptstadt nur darum handeln, ob für weitere einzelne Betriebe und Betriebsarten, die auch im Handwerk mehr oder weniger habitualisch betrieben werden, die Durchführung von Arbeiterschutzbefreiungen wünschenswert oder nothwendig erscheint." Jeder, der die Verhältnisse im Handwerksbetrieb kennt, wird, wenn er der Wahrheit die Ehre geben will, zugestehen müssen, daß es sehr nöthig ist, die betreffenden Bestimmungen auf das Handwerk auszudeuten. Durchweg sind die Verhältnisse und die Einrichtungen in den großen Fabrikbetrieben bei Weitem nicht so gesundheitsgefährlich, als in den Handwerksbetrieben.

"Wo ihn der Schuh drückt", ein Blatt unter dieser Überschrift aus dem ebenfalls protestirten Hölle'schen Verlag wird gegenwärtig vielfach verbreitet; an einzelnen Orten unter amtlicher Mitwirkung. Es wendet sich in bekannter dummer Weise gegen die Sozialdemokratie, entbält aber zugleich fanatische Angriffe gegen die Gewerbeänder. Bis zum Börsegeleye habe eine kleine Klique von Spekulanten den Preis bestimmt; jetzt hindert das böse Gewissen die Börsenhändler, den landwirtschaftlichen Vertretern Sitz und Stimme im Börsenvorstand einzuräumen. Dagegen findet das liberale "Berliner Tageblatt" unter dem Titel "Neue Schuparzne für Herrn Hölle" schriftlich die "Hölle": "Wir hatten mitgetheilt, daß die Landwirtschaftskammer für Schleswig-Holstein Herrn Hölle mit 500 M. unterstellt habe. Wir haben aber inzwischen erfahren, daß jene Unterstaltung eine gründliche Bedeutung hat. Die meisten preußischen Landwirtschaftskammern gehörten nämlich bisher als 'corporative Mitglieder' dem Ausschuß für Wohlfahrtspflege auf dem Lande an und es war deshalb nicht zu verwundern, wenn sich dieser Ausschuß, der sich natürlich der Protektion des preußischen Landwirtschaftsministeriums erfreute, in einem Rundschreiben an alle Landwirtschaftskammern um finanzielle Unterstützung seiner Betreibungen bat. Aber auf der letzten Konferenz der preußischen Landwirtschaftskammern in Berlin, vor etlichen Wochen, einige man unmittelbar von Schulz der Verhandlungen, als die Stimmung schon mehr dem 'frugalen Wahl' als der ersten Arbeit zuwies, auf Ablehnung des Bützgerischen. Warum wohl? Vielleicht weil der Ausschuß für Wohlfahrtspflege erklärt:

"Im Gegenzug zu einseitigen, vom Parteigeist beherrschten Verhandlungen vertreten wir die allgemeinen vaterländischen und staatlichen Interessen. Wir stellen unfruchtbaren Positionen das praktische Wirken, die feste Arbeit an der Erziehung des Volkes zur Selbstverwaltung und Selbsthilfe gegenüber. Vielleicht auch, weil in Übereinstimmung mit diesen Zielen das Organ des Ausschusses, 'Das Land', weniger den beliebten Kampf gegen Sozialdemokratie und Sozialrevolutionäre, als gelegentlich den Kampf gegen Einführung der Rulis als landwirtschaftliche Arbeiter, den Kampf gegen Wohnungsnöth und Bildungsangebot auf dem Lande führte. — Kurz und gut, der Ausschuß der Wohlfahrtspflege auf dem Lande und mit ihm das preußische Ministerium für Landwirtschaft wurde von den Landwirtschaftskammern abgestellt, und — Herr Hölle wird von nun an protestieren. Der Unterstellungsbesluß der Schleswig-Holsteinschen Landwirtschaftskammer wird bald von den anderen ebenso 'einflügig' gefaßt werden. — Gegen die Einführung von Rulis und für die Hebung des Bildungsantrags der Landarbeiter ist der ehrwürdige Pastor Hölle noch nie eingetreten. Rulis herein, deutsche Sozialdemokraten heraus! Das ist wohl der rechte Schuß nationaler Arbeit!"

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. April. Die "Wiener Abendpost" veröffentlicht die weiteren Bestimmungen der Vereinbarungen, die in den vom 28. März bis 1. April in Petersburg abgeschlossenen Konferenzen der Vertreter Russlands, Deutschlands und Oesterreich-Ungarns über die Regelung des Postverkehrs zwischen Russland und den genannten Ländern getroffen sind, wodurch insbesondere für die Fahrtzeit und den Zeitungsverkehr mit Russland hervorragende Fortschritte eingeholt werden.

Prag, 9. April. In Kalpau bei Libochowitz sind infolge der Erdtrocknungen 27 Häuser eingestürzt. 28 Familien sind obdachlos geworden. Da die Rutschungen noch andauern, reicht die Ostthüring gesetzlich. Menschenleben sind bis jetzt nicht verloren.

Russland.

Moskau, 9. April. In der letzten Zeit sind hier wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, so wurden unter anderen in der Nacht vom 23. auf 24. d. Rts. mehr als 30 Personen, darunter einige Arbeiter, verhaftet. Ende Februar wurde von der Polizei eine Verhaftung von 20 aus Rjasan stammenden Studenten getroffen und drei von ihnen verhaftet. Im März sind wegen Veranstaltung einer Abendunterhaltung, über welche sich ein Gerücht verbreitet hatte, daß der Extrakt derselben zu Gunsten der streikenden Arbeiter in Iwanowoschnjat bestimmt gewesen sei, zwei Personen aus Moskau ausgesperrt worden und zwar auf zwei Jahre nach Nischni-Nogorod der Student des 4. Kursus Philologen und die Studentin Somova. Die Wirthschaft der Wohnung, in welcher die Abendunterhaltung stattgefunden hat, ist ebenfalls aus Moskau ausgewiesen worden. Ende März haben auch in Tscheljabinsk und in Kaluga Verhaftungen stattgefunden.

England.

London, 7. April. Im Steinkohlengebiet von Sudwales steht bereits 120 000 Kohlengräber, nur eine geringe Zahl in denjenigen Kohlengruben, deren Eigentümer nicht mit dem von Sir T. B. Lewis geleiteten Verband geboren, arbeiten noch, da ihre Meister ihnen die verlangte Lohn erhöhung von 20 Prozent gewährt haben. Das können diese Meister nämlich ganz gut ertragen; denn die Nachfrage nach dieser ausgewichneten Dampftole ist so groß, daß sogar auswärtige Regierungen ihre Truppenschiffe mit schwarzer Kohle füllen. Unter anderem hat auch Südwales 6000 Tonnen Stahlblei in Sudwales bestellt, aber als man am Montag die Kohle abholen wollte, konnte man auch kein Pfund abnehmen. Die Verhinderung der Grubenarbeiter gegen ihre eigenen Vorstufen ist sehr groß. Man hat ihnen die Vollmacht verweigert, mit Sir T. B. Lewis und den anderen Grubenbesitzern zu unterhandeln, weil sie die sechsmalige Löhnerhöhung vertraglich vereinbart haben, ohne mit den Reisten Unterhandlungen zu pflegen. Diese Verhinderung der Interessen der Grubenarbeiter hat ein tiefes Misstrauen erzeugt, das sogar den Abgeordneten Abraham nicht verschont hat, der im Ausschuß der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter zur Regulierung der Bandelstellen für die Arbeiter das Wort zu führen pflegt. Die Grubenbesitzer möchten gern mit ihren Arbeitern ein Abkommen treffen, da die Geschäfte ausgerechnet gehen und die Koblenzpreise sehr hoch sind, weigern sich aber, mit Abraham und seinen Genossen zu unterhandeln, weil diese die Vollmacht und somit das Vertrauen ihrer Wähler nicht besitzen. Die Klagen der Arbeiter über den niedrigen Lohnpreis sind durchaus nicht unberechtigt, und man kann auch nicht begreifen, wie es gekommen ist, daß ihre Vorstufen nicht früher die Aufstellung einer neuen, günstigeren Lohnlist herbeigeführt haben. Es ist die Behauptung aufgestellt worden, daß die von den Grubenarbeitern verlangte Erhöhung der Produktion zum Ausbruch der Krise geführt hat. Tatsächlich ist dies der Gedanke der Einschränkung nicht von den Arbeitern ausgegangen, sondern von mehreren Grubenbesitzern, die den wahnwitzigen Konkurrenz-Schranken sehen möchten, die die Arbeiterwerte, und damit die Arbeitsleidherabdrückt. Der Plan ist des öfteren in dem Sinn, daß Arbeit und Arbeitsergebnis zusammengefaßt Ausdruck besprochen werden, und hat die volle Billigung der Arbeiter, die davon eine Verbesserung ihrer Löhne erwarten. Aber er ist an der Gelbgier der Grubenbesitzer gescheitert. Über die Auswirkungen des Ausschlusses lädt sich Stunde folgendes sagen. Das Ausbleiben der wälsischen Steinblei legt die englische Regierung in die allergrößte Verlegenheit, da die Admiralsität die Koblenzdepots im Mittelmeer aus den Docks von Gardiby und Barry verfolgt. Man kann daher annehmen, daß Herr Gotha diesmal einen Druck auf die Grubenbesitzer ausüben wird, zumal die englische Flotte in den gegenwärtigen Schwierigkeiten in Ostasien eine hervorragende Rolle spielt. Eine Steinblei ist auch das kostbare Schlachtfeld seines Hellenwerths. So entschlossen also die Arbeiter sind, die gegenwärtige Krise zur Erlangung besserer Löhne auszunützen, so sind sie auf der anderen Seite wieder gut mit Geldern versorgt, noch auch genug durch einen Gemeinkredit verbunden, um den Reisten lange Zeit widerstand leisten zu können. Man glaubt daher auch nicht an eine lange Dauer des Auslandes und über Ostern, wo so wie in den meisten Gruben geschieht wird — die wälsischen Grubenarbeiter sind ein sehr stromes Volksteil, gehören zumeist den Methodistenkirchen an und liegen ihren Religionen entsprechend mit großem Fleiß ob — werden beide Theile offene Verhandlungen abhalten, und nach der Lage überlegen. Auch andere Industrien, besonders aber Eisen- und Stahlwerkräten, werden durch den Auslandseintritt beeinträchtigt, und vor Ende der Woche müssen Tausende andere Arbeiter feiern.

Schweden-Norwegen.

Schluß des Koalitionsvertrags der Arbeiter in Norwegen. Dem norwegischen Storting liegt ein Initiativvorschlag vor, der beweist, daß die einkommensreiche Klasse der Arbeiter einen weitgehenden Schutz einräumen. Es soll nämlich derjenige Unternehmer, Geschäftsführer, Werkmeister befähigt werden, der durch Arbeitsentlassung oder Drosselung mit derselben, oder Verlust an Arbeitszeitdienst, oder durch lügenhafte Versprecherungen ökonomischer Art verführt, in die Theilnahme seiner Arbeiter oder Angestellten außerhalb der Arbeitszeit am sozialen oder politischen Leben einzugehen. Weiter wird auch der Arbeitgeber befähigt, der durch Bestimmungen in Arbeitsverträgen oder Arbeitsordnungen die bei ihm Beschäftigten in ähnlicher Weise zu beeinflussen sucht. Man sieht, Norwegen ist noch ein 'wildes' Land. Da gibt es zwar noch keine Sozialdemokraten in der gesagten Körperschaft, aber es fehlen ihm auch die Stumm, Posadowsky u. al. moderne Kulturförderer.

Afrika.

Kämpfe im Sudan. Das "Neuerliche Büro" meldet aus Kairo vom 8. April: Eine amliche Depesche berichtet, nach einem Nachtmarsch näherte sich die englisch-egyptische Streitmacht der Stellung der Dermische bis auf eine Meile. Bei Tagessbruch wurden die Verhandlungen in Entfernung einer halben Meile

bombardiert. Drei Brigaden unternahmen einen Sturm. Die Dermische, die erst mit ihrem Feuer zurückhielten, begannen dann, als die englisch-egyptischen Truppen nahe bei den Verhandlungen waren. Die Verluste der Dermische sind beträchtlich. Mahmud wurde gefangen genommen. Die Rückländer wurden durch Kavallerie und Artillerie verfolgt. Die englischen Truppen verloren an Todten 2 Offiziere und 10 Soldaten, verwundet wurden 10 Offiziere und 90 Soldaten. Die egypischen Truppen hatten an Todten 51 Soldaten und an Verwundeten 14 Offiziere und 319 Soldaten.

Parteinauditien.

Die Feuerbestattung unserer unvergleichlichen Eleanore Marx, so wird aus London geschrieben, hat sich zu einer großartigen Kundgebung der Liebe und Dankbarkeit gestaltet. Die englischen Arbeiter, die russischen politischen und deutschen Organisationen in England, Vertreter der deutschen Partei und der französischen Sozialdemokratie, und Familienangehörige vereinigten sich in gemeinsamer Trauer um die so jung ums Entzissen Thorne, die Mutter des Fabrikarbeiters, organisierten, deren Gründung wesentlich das Werk der Verstorbenen ist, war — er der Kriegerstarke! — von seinen Gefährten so übermann, daß seine Stimme in Thränen erstickte. Es sprachen am Sarge, der mit Blumenpenden — darunter viele aus Deutschland — bedeckt war, noch Dr. Aseling, der todkrank von seiner Operation her, sich kaum auf den Beinen halten konnte, Longuet und Lafargue, die beiden Schwager, und verschiedene andere Freunde. — Über die Urfahrt der Bergistung ist noch nichts bekannt geworden.

Cüstien.

Am Montag März sind bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeiträge eingegangen:

Berlin. Beiträge der Wirtschaft: 2. Kreis 400.— Darunter Dr. D. 10.—, Waldschule bei Zabel 2. 1. 4. Kreis 1500.— (Barunter C. Böhl 100.—) Zimmermann, Wärmehole 5.—, Klempner 50.—, Überarbeit von Spanplatten vom 18. März d. 1. 1. 2. 1. 3. 1. 4. 1. 5. 1. 6. 1. 7. 1. 8. 1. 9. 1. 10. 1. 11. 1. 12. 1. 13. 1. 14. 1. 15. 1. 16. 1. 17. 1. 18. 1. 19. 1. 20. 1. 21. 1. 22. 1. 23. 1. 24. 1. 25. 1. 26. 1. 27. 1. 28. 1. 29. 1. 30. 1. 31. 1. 32. 1. 33. 1. 34. 1. 35. 1. 36. 1. 37. 1. 38. 1. 39. 1. 40. 1. 41. 1. 42. 1. 43. 1. 44. 1. 45. 1. 46. 1. 47. 1. 48. 1. 49. 1. 50. 1. 51. 1. 52. 1. 53. 1. 54. 1. 55. 1. 56. 1. 57. 1. 58. 1. 59. 1. 60. 1. 61. 1. 62. 1. 63. 1. 64. 1. 65. 1. 66. 1. 67. 1. 68. 1. 69. 1. 70. 1. 71. 1. 72. 1. 73. 1. 74. 1. 75. 1. 76. 1. 77. 1. 78. 1. 79. 1. 80. 1. 81. 1. 82. 1. 83. 1. 84. 1. 85. 1. 86. 1. 87. 1. 88. 1. 89. 1. 90. 1. 91. 1. 92. 1. 93. 1. 94. 1. 95. 1. 96. 1. 97. 1. 98. 1. 99. 1. 100. 1. 101. 1. 102. 1. 103. 1. 104. 1. 105. 1. 106. 1. 107. 1. 108. 1. 109. 1. 110. 1. 111. 1. 112. 1. 113. 1. 114. 1. 115. 1. 116. 1. 117. 1. 118. 1. 119. 1. 120. 1. 121. 1. 122. 1. 123. 1. 124. 1. 125. 1. 126. 1. 127. 1. 128. 1. 129. 1. 130. 1. 131. 1. 132. 1. 133. 1. 134. 1. 135. 1. 136. 1. 137. 1. 138. 1. 139. 1. 140. 1. 141. 1. 142. 1. 143. 1. 144. 1. 145. 1. 146. 1. 147. 1. 148. 1. 149. 1. 150. 1. 151. 1. 152. 1. 153. 1. 154. 1. 155. 1. 156. 1. 157. 1. 158. 1. 159. 1. 160. 1. 161. 1. 162. 1. 163. 1. 164. 1. 165. 1. 166. 1. 167. 1. 168. 1. 169. 1. 170. 1. 171. 1. 172. 1. 173. 1. 174. 1. 175. 1. 176. 1. 177. 1. 178. 1. 179. 1. 180. 1. 181. 1. 182. 1. 183. 1. 184. 1. 185. 1. 186. 1. 187. 1. 188. 1. 189. 1. 190. 1. 191. 1. 192. 1. 193. 1. 194. 1. 195. 1. 196. 1. 197. 1. 198. 1. 199. 1. 200. 1. 201. 1. 202. 1. 203. 1. 204. 1. 205. 1. 206. 1. 207. 1. 208. 1. 209. 1. 210. 1. 211. 1. 212. 1. 213. 1. 214. 1. 215. 1. 216. 1. 217. 1. 218. 1. 219. 1. 220. 1. 221. 1. 222. 1. 223. 1. 224. 1. 225. 1. 226. 1. 227. 1. 228. 1. 229. 1. 230. 1. 231. 1. 232. 1. 233. 1. 234. 1. 235. 1. 236. 1. 237. 1. 238. 1. 239. 1. 240. 1. 241. 1. 242. 1. 243. 1. 244. 1. 245. 1. 246. 1. 247. 1. 248. 1. 249. 1. 250. 1. 251. 1. 252. 1. 253. 1. 254. 1. 255. 1. 256. 1. 257. 1. 258. 1. 259. 1. 260. 1. 261. 1. 262. 1. 263. 1. 264. 1. 265. 1. 266. 1. 267. 1. 268. 1. 269. 1. 270. 1. 271. 1. 272. 1. 273. 1. 274. 1. 275. 1. 276. 1. 277. 1. 278. 1. 279. 1. 280. 1. 281. 1. 282. 1. 283. 1. 284. 1. 285. 1. 286. 1. 287. 1. 288. 1. 289. 1. 290. 1. 291. 1. 292. 1. 293. 1. 294. 1. 295. 1. 296. 1. 297. 1. 298. 1. 299. 1. 300. 1. 301. 1. 302. 1. 303. 1. 304. 1. 305. 1. 306. 1. 307. 1. 308. 1. 309. 1. 310. 1. 311. 1. 312. 1. 313. 1. 314. 1. 315. 1. 316. 1. 317. 1. 318. 1. 319. 1. 320. 1. 321. 1. 322. 1. 323. 1. 324. 1. 325. 1. 326. 1. 327. 1. 328. 1. 329. 1. 330. 1. 331. 1. 332. 1. 333. 1. 334. 1. 335. 1. 336. 1. 337. 1. 338. 1. 339. 1. 340. 1. 341. 1. 342. 1. 343. 1. 344. 1. 345. 1. 346. 1. 347. 1. 348. 1. 349. 1. 350. 1. 351. 1. 352. 1. 353. 1. 354. 1. 355. 1. 356. 1. 357. 1. 358. 1. 359. 1. 360. 1. 361. 1. 362. 1. 363. 1. 364. 1. 365. 1. 366. 1. 367. 1. 368. 1. 369. 1. 370. 1. 371. 1. 372. 1. 373. 1. 374. 1. 375. 1. 376. 1. 377. 1. 378. 1. 379. 1. 380. 1. 381. 1. 382. 1. 383. 1. 384. 1. 385. 1. 386. 1. 387. 1. 388. 1. 389. 1. 390. 1. 391. 1. 392. 1. 393. 1. 394. 1. 395. 1. 396. 1. 397. 1. 398. 1. 399. 1. 400. 1. 401. 1. 402. 1. 403. 1. 404. 1. 405. 1. 406. 1. 407. 1. 408. 1. 409. 1. 410. 1. 411. 1. 412. 1. 413. 1. 414. 1. 415. 1. 416. 1. 417. 1. 418. 1. 419. 1. 420. 1. 421. 1. 422. 1. 423. 1. 424. 1. 425. 1. 426. 1. 427. 1. 428. 1. 429. 1. 430. 1. 431. 1. 432. 1. 433. 1. 434. 1. 435. 1. 436. 1. 437. 1. 438. 1. 439. 1. 440. 1. 441. 1. 442. 1. 443. 1. 444. 1. 445. 1. 446. 1. 447. 1. 448. 1. 449. 1. 450. 1. 451. 1. 452. 1. 453. 1. 454. 1. 455. 1. 456. 1. 457. 1. 458. 1. 459. 1. 460. 1. 461. 1. 462. 1. 463. 1. 464. 1. 465. 1. 466. 1. 467. 1. 468. 1. 469. 1. 470. 1. 471. 1. 472. 1. 473. 1. 474. 1. 475. 1. 476. 1. 477. 1. 478. 1. 479. 1. 480. 1. 481. 1. 482. 1. 483. 1. 484. 1. 485. 1. 486. 1. 487. 1. 488. 1. 489. 1. 490. 1. 491. 1. 492. 1. 493. 1. 494. 1. 495. 1. 496. 1. 497. 1. 498. 1. 499. 1. 500. 1. 501. 1. 502. 1. 503. 1. 504. 1. 505. 1. 506. 1. 507. 1. 508. 1. 509. 1. 510. 1. 511. 1. 512. 1. 513. 1. 514. 1. 515. 1. 516. 1. 517. 1. 518. 1. 519. 1. 520. 1. 521. 1. 522. 1. 523. 1. 524. 1. 525. 1. 526. 1. 527. 1. 528. 1. 529. 1. 530. 1. 531. 1. 532. 1. 533. 1. 534. 1. 535. 1. 536. 1. 537. 1. 538. 1. 539. 1. 540. 1. 541. 1. 542. 1. 543. 1. 544. 1. 545. 1. 546. 1. 547. 1. 548. 1. 549. 1. 550. 1. 551. 1. 552. 1. 553. 1. 554. 1. 555. 1. 556. 1. 557. 1. 558. 1. 559. 1. 560. 1. 561. 1. 562. 1. 563. 1. 564. 1. 565. 1. 566. 1. 567. 1. 568. 1. 569. 1. 570. 1. 571. 1. 572. 1. 573. 1. 574. 1. 575. 1. 576. 1. 577. 1. 578. 1. 579. 1. 580. 1. 581. 1. 582. 1. 583. 1. 584. 1. 585. 1. 586. 1. 587. 1. 588. 1. 589. 1. 590. 1. 591. 1. 592. 1. 593. 1. 594. 1. 595. 1. 596. 1. 597. 1. 598. 1. 599. 1. 600. 1. 601. 1. 602. 1. 603. 1. 604. 1. 605. 1. 606. 1. 607. 1. 608. 1. 609. 1. 610. 1. 611. 1. 612. 1. 613. 1. 614. 1. 615. 1. 616. 1. 617. 1. 618. 1. 619. 1. 620. 1. 621. 1. 622. 1. 623. 1. 624. 1. 625. 1. 626. 1. 627. 1. 628. 1. 629. 1. 630. 1. 631. 1. 632. 1. 633. 1. 634. 1. 635. 1. 636. 1. 637. 1. 638. 1. 639. 1. 640. 1. 641. 1. 642. 1. 643. 1. 644. 1. 645. 1. 646. 1. 647. 1. 648. 1. 649. 1. 650. 1. 651. 1. 652. 1. 653. 1. 654. 1. 655. 1. 656. 1. 657. 1. 658. 1. 659. 1. 660. 1. 661. 1. 662. 1. 663. 1. 664. 1. 665. 1. 666. 1. 667. 1. 668. 1. 669. 1. 670. 1. 671. 1. 672. 1. 673. 1. 674. 1. 675. 1. 676. 1. 677. 1. 678. 1. 679. 1. 680. 1. 681. 1. 682. 1. 683. 1. 684. 1. 685. 1. 686. 1. 687. 1. 688. 1. 689. 1. 690. 1. 691. 1. 692. 1. 693. 1. 694. 1. 695. 1. 696. 1. 697. 1. 698. 1. 699. 1. 700. 1. 701. 1. 702. 1. 703. 1. 704. 1. 705. 1. 706. 1. 707. 1. 708. 1. 709. 1. 710. 1. 711. 1. 712. 1. 713. 1. 714. 1. 715. 1. 716. 1. 717. 1. 718. 1. 719. 1. 720. 1. 721. 1. 722. 1. 723. 1. 724. 1. 725. 1. 726. 1. 727. 1. 728. 1. 729. 1. 730. 1. 731. 1. 732. 1. 733. 1. 734. 1. 735. 1. 736. 1. 737. 1. 738. 1. 739. 1. 740. 1. 741. 1. 742. 1. 743. 1. 744. 1. 745. 1. 746. 1. 747. 1. 748. 1. 749. 1. 750. 1. 751. 1. 752. 1. 753. 1. 754. 1. 755. 1. 756. 1. 757. 1. 758. 1. 759. 1. 760. 1. 761. 1. 762. 1. 763. 1. 764. 1. 765. 1. 766. 1. 767. 1. 768. 1. 769. 1. 770. 1. 771. 1. 772. 1. 773. 1. 774. 1. 775. 1. 776. 1. 777. 1. 778. 1. 779. 1. 780. 1. 781. 1. 782. 1. 783. 1. 784. 1. 785. 1. 786. 1. 787. 1. 788. 1. 789. 1. 790. 1. 791. 1. 792. 1. 793. 1. 794. 1. 795. 1. 796. 1. 797. 1. 798. 1. 799. 1. 800. 1. 801. 1. 802. 1. 803. 1. 804. 1. 805. 1. 806. 1. 807. 1. 808. 1. 809. 1. 810. 1. 811. 1. 812. 1. 813. 1. 814. 1. 815. 1. 816. 1. 817. 1. 818. 1. 819. 1. 820. 1. 821. 1. 822. 1. 823. 1. 824. 1. 825. 1. 826. 1. 827. 1. 828. 1. 829. 1. 830. 1. 831. 1. 832. 1. 833. 1. 834. 1. 835. 1. 836. 1. 837. 1. 838. 1. 839. 1. 840. 1. 841. 1. 842. 1. 843. 1. 844. 1. 845. 1. 846. 1. 847. 1. 848. 1. 849. 1. 850. 1. 851. 1. 852. 1. 853. 1. 854. 1. 855. 1. 856. 1. 857. 1. 858. 1. 859. 1. 860. 1. 861. 1. 862. 1. 863. 1. 864. 1. 865. 1. 866. 1. 867. 1. 868. 1. 869. 1. 870. 1. 871. 1. 872. 1. 873. 1. 874. 1. 875. 1. 876. 1. 877. 1. 878. 1. 879. 1. 880. 1. 881. 1. 882. 1. 883. 1. 884. 1. 885. 1. 886. 1. 887. 1. 888.

genossen 50,20. Augsburg, 2.400.— London, Honorar von £. 25.— Mainz i. B., durch £. 2.40.— München, Waldländer (davon für Seefahrer 5.)— 10.— Karlsruhe, ein Gimpel 10.— München, den der Herrenraumkonsort 200.— Münchener Konsorten aus Nord-West 100.— Münchener Konsorten aus Süden 10.— Nürnberg, für die Reise 5.— Oldenburg i. B., Überleitung der Gewerbeordnung 32,42; die Beiträge u. Genossen 9.— Summa 41,24. Worpleson 10.— Bries, n. d. Genossen 8. 3. holsteinischen Wahlkreises 22.— Neuenstadt i. B., 1. Duvelst 50.— Neuenstadt i. B., nach der Reichsstaatsverfassung im „Goldenen Stern“ 1.50.— Schönhäfe i. C. 19,30.— Schönberg, Überleitung der Kreisregierung der Arbeiter von Pfeiffer u. Deutschemüller 3,30.— Sonnau i. L. 2.— Striebing 40.— Schalle 6,34.— Saarbrücken, dem Königreich Stumm 1.— Steitum W. 2.— Berlin, vorste Amtsliste 4.— Westtemberg 100.—

Berlin, den 6. April 1898.

Für den Parteivorstand:

A. Geißel, Rapaport, 9. I.

Aus Stadt und Land.

Bant, 12. April.

Die Osterfeuer. Diese schöne Sitte unserer alten Vorfahren, wodurch dieselben ihre Freude über das Wiedererwachen der Natur, über den Einzug des Frühlings fanden, sind auch auf unsere Zeit übergegangen, und man kommt an Osterfeuernabend allenthalben beobachten, wie die Feuer lustig gen Himmel loderten, umschwärmt von einer Anzahl Kindern, die geschäftig die Feuer unterhielten. Das ist, soweit alles in seinen Grenzen bleibt und nicht mit Feuerdruck verknüpft ist, ganz harmlos und viele Eltern thelen zur Sicherheit dieser Freude ihrer Kinder. Aber diese schöne Sitte kann auch ganz unangenehme Seiten erhalten. Abgesehen davon, daß die Osterfeuernäher zu ihren Feuern alles gebrauchen können, was nicht niet und nagelfest ist, werden zum Anfang von Feuerzeugmaterial Gelbhämmungen von Haus zu Haus veranstaltet. Wenn nun dies Geld zu dem angegebenen Zweck verwendet würde, könnte man noch nichts dagegen haben, so aber wissen die Kinder nur zu gut, wo Bartel den Wolf holt, und die Klümpchenküche spielt dem Zusammenbruch des Hohes manchmal eine große Rolle. Ein Trupp solcher Osterfeuernäher war noch prächtiger und hatte sich einfach ein fröhliches Bier nebst Kräutern und Gläsern aufgelegt, um die trocknen Rehen von Zeit zu Zeit anzufeuern. Unsere jungen Deutschen wollen anscheinend die alten Deutschen bei ihren Osterfeuern voll und ganz nachahmen. Dagegen müßten aber die Eltern der jungen Bengel ganz energisch und füllbar protestieren; denn einen angenehmen Eindruck macht es nicht, wenn dann die Jugend den Heimzug in angstunfenes Zuhause antreibt. Recht tadelloser ist es, daß den Kindern in solchen Fällen überhaupt Bier und Schnaps verabreicht wird.

Beim Biertransport vom Wilhelmshavener Bahnhof nach dem Lagerhaus der Aktienbrauerei führte am Sonnabend ein Pferd und wurde von der nachrollenden Kutsche überfahren. Der Wagen ging über zwei Betone, weshalb das Pferd sofort getötet werden mußte.

Wilhelmshaven. 11. April.

Werktäler aller Branchen werden von der Germaniaart in Kiel, die bekanntlich jetzt Eigentum des Herrn Knapp ist, zur Zeit geführt. Nach zweitägigen Berichten ist die fortgesetzte Anfrage nach Arbeiten seitens dieser Werkstatt auf zurückzuführen, daß die Löhne wie Altkordtage zum Theil recht niedrig sind. Es giebt dort auch Löhne für erwachsene Arbeiter in Höhe von 24 Pf. pro Stunde. Die Einrichtungen sollen vieles zu wünschen übrig lassen, besonders diejenigen zur Unfallverhütung. Die Zahl der Unfälle soll die der anderen Werken weit übersteigen und zwar in einem Maße, daß der Gewerbeinspektor sich verwundert gesehn hat, den Unfällen derfeilen nachzuforschen. Die Werktäler mögen sich die Sache also genau überlegen, ehe sie den Werbungen von Agenten, Zeitungsinterraten und Zeitungsmotiven folgen.

Vom Schiffbau. Aus den Zeitungsberichten entnehmen wir über Schiffsbauten auf deutschen Werken folgendes: Am 6. April ist auf den beiden Werken in Herrenhausen der 150. Neubau der „Gesellschaftsschiff“ vom Stapel gelassen. Es hat eine Länge von 43,8, eine Breite von 5,3 und eine Tiefe von 3,7 m. und ist das größte an der Weser bis jetzt erbaute Schiff. Der Dampfer ist zunächst zur Frachtförderung bestimmt, soll aber aus 600 Sitzplätzen und eine Anzahl Salonsphäserne aufnehmen können. Er wird mit allen technischen und maschinen Neuerungen, darunter elektrisch Licht, Gasmotoren und Gaskammer, eingerichtet werden. Für den Rechnungsbuch erhält er 15 Bts. Das Ladegewicht beträgt 9000 Tonnen. Fortbereitet wird das Schiff von einer vierstufigen Spannungsanlage mit 2500 indirekten Verstärkern. Der Dampfer wird in einer Kapazität von 1000 Passagieren geführt und mit einer Leistung von 15 Dampfmaschinen ausgestattet. Auf dem Werft der Bremer „Bülow“ in Bremen ist am 5. April ein für die Dampfschiffbau-Gesellschaft „Neptun“ in Bremen neuerrichteter Dampfer gleich nach Stapel geladen, der auf den Namen „Opera“ getauft wurde. Der neue Dampfer „Kaiser Friedrich“, der auf der Schichauwerft in Danzig gebaut worden ist, geht seiner Vollendung entgegen. Es wird mit siebzehner Dampfmaschine von über 1500 Pferden gearbeitet. Der Dampfer soll eines der schönen Schiffe der Gegenwart werden. Von Interesse dienen folgende Angaben über die Ausführungsart des Schiffes sein. Die beiden Hauptmaschinen befinden sich in zwei verschieden Spannungsanlagen mit je 5000 indirekten Verstärkern, welche aus 23000 Eisenbahnen bestehen. Die Maschinen werden durch eine Spannungsanlage von 2400 Tonnen bei dem Kaiser-Wilhelm-Kanal von etwa 440 Tonnen; bei dem Kaiser-Wilhelm-Kanal von etwa 440 Tonnen;

Wolfsburg besitzt ein Gewicht von 78.000 kg.; das Gewicht eines Säges Glindner für die einzelne Wolfsburg beträgt 165.000 kg. Die Unter- und Rettungsaufrüstung des Schiffes besteht aus einer Motorwelle, einem Rettungsboot, einem Wasserrettungsboot, einem Boot für 150 m. und einem Wasserrettungsboot für 200 m. Eine Höhe von 74 mm. Stärke ist 450 mm. lang und 36 kg. schwer. Auf der Schichauwerft sind für Wolfsburg 4 Torpedobootsläger im Bau. Auch die Vollständigkeit in Stettin lautet für das Reich der Mitte Kriegsfähige und zwar 3 Kreuzer. Davon hat einer der „Hai Jung“ bereits die Kampfrede gehabt. Die beiden anderen Kreuzer sind 2 bzw. vor 5 Monaten vom Stapel gelassen. Sie heißen „Hai Schen“ und „Hai Chen“. In Kiel auf der Schichauwerft wird für Neptun Japan ein Panzerkreuzer gebaut.

Verkauftmachungen. Der Magistrat macht bekannt, daß die Gemeindekellerei vom 12. d. M. ab 14 Tage lang, sowie die Gewerbesteuerrolle vom 12. d. M. ab zur Einsicht der Steuerpflichtigen im Zimmer Nr. 6 des Rathauses während einer Woche ausliegen.

Ein Revolver-Alteniat. Die Tieseler Wirthschaft in der Hinterstraße war gestern der Schauplatz eines Schießerei, durch welche Menschenleben in Gefahr kamen. Der Schwiegervater der Frau Tieseler, die beide nicht im besten Einvernehmen lebten, schüttete sich wie es scheint, dadurch bedroht, daß Frau Tieseler einem anderen jungen Manne die Verfolgung oder Verwaltung der Steuerbücher übertragen hatte. Er ergriff gestern im Vorale seiner Schwiegermutter, fing mit derselben und dem fraglichen jungen Mann Streit an, in dessen Verlauf er einen Revolver zog und auf seinen Widerpart mehrere Schüsse abgab. Dieser wurde durch zwei Schüsse am Arm verwundet, ebenfalls ein Marinengeschrifter. Darauf erging der Revolverheld die Flucht und verschwand sich oben im Hause. Es wurde jedoch bald von der herbeigerufenen Polizei aus seinem Versteck hervorgeholt und in Haft genommen.

Reuende. 12. April.

Bürgervereins-Beratung. Der Neuendorfer Bürgerverein hatte am ersten Ostermontag eine Versammlung bei Herrn Galimberti Bruno in Schaar. Von den verhandelten Punkten mögen nachstehende mitgetheilt werden. Die Rechnungsablage ergab folgendes Resultat: Einnahmen im letzten Rechnungsjahr 689,19 Ml. Ausgaben 929,80 Ml. Räumenbestand 647,30 Ml., worin der Räumenbestand vom Schulz des vorletzten Rechnungsjahrs im Betrage von 591,69 Ml. mit verrechnet ist. — Bei der Vorstandswahl wurden wieder gewählt die Herren G. Möhnen als erster Vorstand, D. Oltmann als Vizevors. B. Ammer als Kassiführer, dagegen traten neu in den Vorstand ein die Herren G. Claeszen als zweiter Vorstand und C. Delrich als Schriftführer. — Die Stiftung des Vereins hat man insbesondere daran erkennen können, daß im abgelaufenen Rechnungsjahr 45 neue Mitglieder aufgenommen wurden und die Mitgliederzahl jetzt 172 beträgt. — In die Statuten aufgenommen werden soll noch, daß das Sterbegeld nicht mehr 40 Ml. sondern 90 Ml. beträgt und die Mitglieder nicht mehr 20 Pf. sondern 35 Pf. monatlich zur Sterbekasse zahlen. Die Höhe des Sterbegeldes beträgt bei Todessällen von Kindern im Alter bis zu 5 Jahren 15 Ml. im Alter bis zu 10 Jahren 20 Ml. und im Alter bis zur Konfirmation 25 Ml. In solchen Fällen, wo todgeborene Kinder vorhanden sind, werden 10 Ml. Sterbegeld bezahlt.

Jever. 9. April.

Bei der Abfahrt des Eisenbahnjugendes von Tettern nach Jever war gestern Abend ein angetrunken Reisender eingestiegen, welcher nicht im Besitz einer Fahrkarte war und angab, diese verloren zu haben. Auf der Station Biedels befand sich der Reisende noch im Zuge, während er bei der Ankunft in Jever verschwunden war. Da vermutet wurde, daß der Reisende, um sich der Vorführung in Jever zu entziehen, während der Fahrt aus dem Zug geprungen sei, so wurde die Strecke abgesucht und der Reisende abends in einer Weide liegend einige hundert Meter vor der Station Jever mit schenkar verlorener Linse aufgefunden. Der Verlustkunde, welcher aus der Oldendorfer Mühle bei Tettern als Bäcker beschäftigt ist, wurde nach Jever geschickt und in das Sophienhospitium aufgenommen. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Oldenburg. 11. April.

Die Betriebsöffnung der Strecke Detmold-Wiedenbrück-Bethausen. Wechselt der Betrieb der Strecke von Wiedenbrück nach Detmold? — „Nein“, sagt der „Wiedenbrück“, „die Strecke ist von der „Wiedenbrück-Bethausen“ betrieben.“ Es hat eine Länge von 43,8, eine Breite von 5,3 und eine Tiefe von 3,7 m. und ist das größte an der Weser bis jetzt erbaute Schiff. Der Dampfer ist zunächst zur Frachtförderung bestimmt, soll aber aus 600 Sitzplätzen und eine Anzahl Salonsphäserne aufnehmen können. Er wird mit allen technischen und maschinen Neuerungen, darunter elektrisch Licht, Gasmotoren und Gaskammer, eingerichtet werden. Für den Rechnungsbuch erhält er 15 Bts. Das Ladegewicht beträgt 9000 Tonnen. Fortbereitet wird das Schiff von einer vierstufigen Spannungsanlage mit 2500 indirekten Verstärkern. Der Dampfer wird in einer Kapazität von 1000 Passagieren geführt und mit einer Leistung von 15 Dampfmaschinen ausgestattet. Auf dem Werft der Bremer „Bülow“ in Bremen ist am 5. April ein für die Dampfschiffbau-Gesellschaft „Neptun“ in Bremen neuerrichteter Dampfer gleich nach Stapel geladen, der auf den Namen „Opera“ getauft wurde. Der neue Dampfer „Kaiser Friedrich“, der auf der Schichauwerft in Danzig gebaut worden ist, geht seiner Vollendung entgegen. Es wird mit siebzehner Dampfmaschine von über 1500 Pferden gearbeitet. Der Dampfer soll eines der schönen Schiffe der Gegenwart werden. Von Interesse dienen folgende Angaben über die Ausführungsart des Schiffes sein. Die beiden Hauptmaschinen befinden sich in zwei verschiedenen Spannungsanlagen mit je 5000 indirekten Verstärkern, welche aus 23000 Eisenbahnen bestehen. Die Maschinen werden durch eine Spannungsanlage von 2400 Tonnen bei dem Kaiser-Wilhelm-Kanal von etwa 440 Tonnen;

Bekanntmachung.

Termin zur Ausserordnung der gewöhnlichen Unterhaltung der Gemeindeverwaltung für die Zeit vom 1. Mai 1898 bis zum 30. April 1899 wird hiermit aus Sonnabend den 16. d. Mts., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Gerdes Gathause angezeigt.

Hoppeens, den 9. April 1898.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Bekanntmachung.

Die Grafschaft auf den Gemeindevertrag für die Zeit vom 1. Mai bis 1. November 1898 wird am Sonnabend den 16. d. Mts., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Gerdes Gathause verpachtet werden. Pachtnehmer werden eingeladen.

Hoppeens, den 9. April 1898.

Der Gemeindevorsteher.

Athen.

Auktion.

Für betreffende Rechnung werde ich Mittwoch den 13. d. Mts., Nachm. 2 Uhr auf,

im Saale des Witte Jantzen, Neue Straße 2, öffentlich meistbietend gegen Kaufzettel verkaufen:

1 Sopha, 1 Sophatisch, einen Spiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 eiserne Bettstellen, 1 Küchenherd, 1 Küchenstuhl, 1 Garderobenständer, 1 Waschmaschine, 1 Wiegemesser, zwei Vogelbauer, Lampen, Bilder, Glashäfen, Porzellau und Steinzeug; ferner: 1 große Anzahl Bücher wissenschaftlichen und unterhaltsamen Inhalts (etwa 60 Bände) und 1 Photographie-Album.

Hoppeens, den 12. April 1898.

H. P. Harms,
Auktionator.**Auktion.**

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde am

Mittwoch den 13. April, Nachm. 2 Uhr auf, in Budzinsches Hotel, Neue Wilhelmsh. Straße:

Beschiedene Kolonialwaren und Liqueure

öffentlicht meistbietend gegen gleich hohe Zahlung verkaufen.

Bant, den 12. April 1898.

Evers.

Im Mittelpunkte der Stadt belegene

Bauplätze

zu verkaufen. Nachweis B. H. Bührmann, Bauzeichnungsamt.

Ein Kuhkalf

zu verkaufen. Armenhaus Bant.

Bestes Hen

habe zu verkaufen.

Schmidt, Bantener Mühle.

Zu verkaufen

eine einschl. Bettstelle mit Matratze. D. v. Häsen, R. Bild. Str. 72, I.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Unterkunft und zwei Oberbetten. Neubremen, Bremerstr. 5.

Zu vermieten

eine zweizimmerige Etagen-Wohnung zum 1. Mai.

3. Budzinsky.

Zu vermieten

eine 4-stämmige Unterkunft, auch passend für einen Geschäftsmann. Ede Kirch- und Hoppenstraße.

Dr. Heinrichs, Hoppeens,

Hoppenstraße 12.

Zu vermieten

zum 1. Mai oder später eine dreitägige Wohnung mit Wasserleitung u. Stall. Preis 165 M.

M. Weisse, Bismarckstr. 36 b.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine drei- und eine vierstöckige Wohnung.

W. Tholen, Berliner- und

Schillerstr. Ede.

Möbl. Zimmer f. 1 Jg. Mann

zu vermieten. Schulstr. 3, II. r. Genossenschafts-

Gesucht

auf sofort und später mehrere junge Wäschchen, die das Schneiden gründlich zu erlernen wünschen.

Frau Eilers, Thielensstr. 2, II.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Dienstmädchen. E. Friedrichs, Bantener Schlüssel.

Gesucht

ein tüchtiger Einlaißierer, der auch kleiner Verkäufer ist, bei hohem Einkommen. Schriftliche Offerten unter V. Z. 2 beim Verleger erbeten.

Um möglichst bis zum

16. April

gänzlich zu räumen, verkaufe das noch vorrätige Lager stämmend billig.

Georg Reich, Bismarckstraße 10.

Strohhüte

und Federn zum Waschen und Färben nehme entgegen.

H. Lüschen.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel Bantener Hof in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.

Gutes Logis f. einen Jg. Mann

Neue Wilhelmsh. Straße 56.

Spezial-Abtheilung für fertige Betten: Grünstraße 2.

Gebrüder Gosch
Wilhelmshaven
Am neuen Markt.

Fertige Betten von 11 bis 100 M.

Compl. Bett Nr. 1. Compl. Bett Nr. 2. Compl. Bett Nr. 3. Compl. Bett Nr. 4. Compl. Bett Nr. 5. Compl. Bett Nr. 6.

1 Oberbett 4,97	1 Oberbett 8,15	1 Oberbett 11,95	1 Oberbett 15,10	1 Oberbett 15,30	1 Oberbett 20,80
1 Unterbett 4,59	1 Unterbett 5,74	1 Unterbett 9,73	1 Unterbett 12,50	1 Unterbett 19,10	1 Unterbett 18,10
1 Kissen 1,44	1 Kissen 3,11	1 Kissen 3,32	1 Pfuhl 5,65	1 Pfuhl 7,85	1 Pfuhl 7,50
			1 Kissen 3,40	1 Kissen 4,80	1 Kissen 5,90
Compl. Mt. 11,—	Compl. Mt. 17,—	Compl. Mt. 25,—	Compl. Mt. 36,65	Compl. Mt. 46,55	Compl. Mt. 52,30

Staubfreie Bettfedern u. Daunen à Bid. 0,40—5,75 Mt.

Berantwortlich für die Redaktion: W. Morfissell in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Wer bis jetzt noch keine Gelegenheit hatte, einen kräftigen, reinschmeidenden Thee zu finden,

dem empfiehlt meine ff. mundgerechten Mischungen:

Mischung I 1/2 Bid. 70 Pg. | Mischung III 1/4 Bid. 50 Pg.

Mischung II 1/2 Bid. 60 Pg. | Mischung IV 1/4 Bid. 40 Pg.

Billigere Sorten in jeder Preislage.

Die Preise werden bei Kleinigkeiten nicht erhöht, so daß ein jeder, der nicht immer größere Quantitäten kauft kann, ebenso reell und gut bedient wird, wie jeder Andere. Ferner bringt meine

ff. gebrannten Kaffees

das Pfund zu 80 Pfennig | das Pfund zu 120 Pfennig

das Pfund zu 100 Pfennig | das Pfund zu 140 Pfennig

das Pfund zu 160 Pfennig

in empfehlende Erinnerung.

In Wirtshausbr. Pf. 28 Pg. | Allerbestes Schmalz Pf. 42 Pg.

ff. Kiesel-Raffinade Pf. 27 Pg. | ff. Schlachtaustang Pf. 33 Pg.

ff. Brod-Raffinade Pf. 28 Pg. | ff. Honig Pf. 300 Pg.

ff. bei ganzen Broden 27 Pg. | ff. Honig Pf. 55 Pg.

ff. Bratküker 50 Pg. | ff. hart geräuch. Cervelat.

ff. weissen Randis 34 Pg. | nach Pf. 100 Pg.

Weizemehl 000 Pf. 16 Pg.

la Molkerei-Butter, Pf. 1,15 Mt.

ist wieder in frischer, schöner Ware vorrätig.

G. A. Gerken, Neubremen,

gegenüber dem Jeversändischen Hof.

Erwarte in den nächsten Tagen

eine Schiffsladung

prima schott. Stück- und Ruskohlen

(Schlackenfrei).

Preis für Stückkohlen 30 Mt. per Last frei vor's Haus.

Preis für Ruskohlen 32 Mt. per Last frei vor's Haus,

nur gegen baar.

B. Wilts.**2 Waggon emaillierte Sparherde**

in allen Größen

sind eingetroffen in meinem Wilhelmshavener Geschäft.

J. Egberts,

Wittmund und

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 52.

Von jetzt wohne

Wertstrasse 20, in der früher Dr. Westphal'schen Wohnung.

Dr. Gellhaus.

Gutes Logis f. 1 oder 2 j. Leute

Theilenstraße 18, 2 Tr.

Prima Glühkörper

pr. Dutzend 6 Mt.

D. Hansen,

Neue Wilhelmsh. Str. 33.

Verloren

eine goldene Damenuhr. Der ehreliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei

G. Gerdts, Grenzstr. 2.

Wer vorwärts kommen

will

seine Frau lieb hat, lese Dr. Bock's Buch:

"Kleine Familie." Br. 30 Pg. in Briefform.

einl. G. Möhls, Berlin in Leipzig.

Verein ehemaliger Seeleute.

Mittwoch den 13. April,

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

General-Versammlung

bei Sabawasser, Tonndiek.

Der Vorstand.

Vereinigung der Gastwirthe

von Bant, Neuende und Heppens.

Mittwoch, 13. April,

Nachm. 4 Uhr:

Monats-Versammlung

beim Kollegen Jacob in Koppershörn.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Bemerkt wird, daß die Versammlung umstände halber am Donnerstag nicht abgehalten werden kann.

Der Vorstand.

Achtung!

Die Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr findet umstände halber heute, Dienstag den 12. April, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Vereinslokal Bantener Hof statt.

Der Vorstand.

Dem Herrn**Hajo Eiben**

zu seiner Verlobung ein donnerndes Hoch, daß ganz Ipsdorf wundert!

Wart nu of en blubbert?

Verlobungs-Anzeige.

Annen Below

Johann Heinrichs

Verlobte.

Wilhelmshaven, Ostern 1898.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach langer Leid ein lieber unvergesslicher Mann, unter guter Vater und Großvater, der frühere Schmiedemeister

Friedrich Tiarks

in Alter von 55 $\frac{1}{2}$ Jahren, was hiermit tief betrübt Herzens allen Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen

Bant, den 12. April 1898

Die trauernde Witwe

Caroline Tiarks n. Angeh.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 14. April, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauerhause, Bant, Alte Apotheke, aus auf dem Bantener Friedhof statt.

Danksagung.

Allen Denen, die unserem lieben Tochterchen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sowie für die vielen Beweise herzl. Teilnahme durch Freunde u. unfern innigen Dank.

Rob. Heimann nebst Familie.

